

gen Erdtheilen dazu organisirt das Christenthum aufzunehmen, zu pflegen und zu verbreiten, und dies ist die nächste Haupt-, wengleich nicht die Grundursache seiner vorangeschrittenen Civilisation, denn das Christenthum gestattet und befördert, seinem Wesen nach, die freieste Entwicklung aller menschlichen Fähigkeiten; keine andere Religion hält ihm hierin die Waage.

Werfen wir einen Blick auf die Lebensweise der Europäer, so finden wir, daß sie auch hierin den Bewohnern aller übrigen Erdtheile voransiehen, und dies kann nicht befremden, wenn wir uns erinnern, wie eng und nothwendig alle Kulturverhältnisse mit einander in Verbindung stehen. Europa hat nur wenige Nomaden, und zwar nur im äußersten Norden und im äußersten Osten auf der asiatischen Landgrenze. Asiens und Amerika's unermessliche Steppen, Afrika's Sandmeere können nur nomadischen Stämmen zum Aufenthalt dienen; in Europa finden wir nur wenige und geringe Landstrecken von steppenartiger Beschaffenheit, und eben darum auch nur wenige Nomaden: wieder ein Beweis für den nothwendigen Naturzusammenhang des Lebens und Charakters der Völker mit der Beschaffenheit ihrer Heimath und ihrer Wohnsitz. So fordert der fruchtbare Boden der europäischen Ebenen und Mittelgebirge zur Landwirthschaft, der Erzeichthum der Gebirge zum Bergbau, Matten voll gewürziger Alpenpflanzen und Niederungen voll üppiger Gräser zur Viehzucht auf; havenreiche Küsten wecken und begünstigen den Handelsgeist, während die Bewohner flacher Strandgegenden mehr auf den Fischfang angewiesen sind. — Die genaue Betrachtung der Erwerbsquellen aller Länder (vergl. die Tabellen) und die Vergleichung derselben mit der Bodennatur bestätigen diese Sätze ganz unwiderleglich.

§. 50. Staatsverhältnisse.

Die Staatsformen der europäischen Völker sind eben so entwickelt und ausgebildet, wie alle übrigen Verhältnisse. Asiatischen Despotismus finden wir in Europa nur bei den Türken, bei welchen der orientalische Charakter überhaupt vorherrscht; — der patriarchalische Zustand ist den Euro-